

Bauarbeiter statt Bräute

Sanierungsarbeiten im Nordflügel des Bleckeder Schlosses • Standesamt zieht um, Festival bleibt

Bleckede. „Vielleicht finden wir ja bei der Sanierung noch einen Goldschatz“ – diese Hoffnung äußerte Bleckedes Bürgermeister **Jens Böther**, als er Dienstagmittag zur Vorstellung der Sanierungsmaßnahmen des Nordflügels ins Elbschloss eingeladen hatte. „Unwahrscheinlich“, meinte dazu trocken Architekt **Gunnar Schulze**, der mit seinem Büro mit der Durchführung der Sanierung beauftragt wurde.

Dabei ist ein Goldschatz für die Finanzierung der 1,75 Mio. Euro teuren Maßnahmen eigentlich nicht nötig. Sie ist weitgehend geklärt: Jeweils 400.000 Euro kommen aus der Städtebauförderung von Bund und Land, 400.000 Euro gibt die Stadt Bleckede selber dazu. Der Landkreis spendet 200.000 Euro, die Sparkassenstiftung legt noch einmal 300.000 Euro drauf. „Fehlen 50.000 Euro, aber da stehen wir mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Kontakt“, so Böther. Also alles in trockenen Tüchern – wenn nicht bei der Sanierung noch größere Schäden aufgedeckt werden.

Vor zwei Wochen war bereits der Startschuss für die Sanierungsmaßnahmen. Der gesamte Nordflügel ist bereits eingerüstet, im Dachgeschoss werden erste Abrissmaßnahmen vorgenommen. „Hier waren bisher Büros, und die bleiben auch in glei-



VIER MÄNNER PACKEN AN: Landrat Manfred Nahrstedt (v. l.), Bleckedes Bürgermeister Jens Böther, Architekt Gunnar Schulze und Carsten Junge von der Sparkassenstiftung zeigen alte und neue Kloster- und Tausteine für die Sanierung des Nordflügels vom Bleckeder Schloss.

Fotos: karo

cher Anzahl“, berichtete Schulze. Neu hinzu kommt eine Teeküche und der Aufzugbereich. Der neue Lift im Nordflügel wird eine der auffälligsten Neuerungen: „Damit sind wir auch in diesem Bereich barrierefrei“, so der Architekt. Sichtbar wird dies auch im Außenbereich durch eine Rampe, die zum Eingang führt. „Sehr filigran“, versprach Schulze.

Im Erdgeschoss befindet sich das Schlosscafé, dieser Bereich wurde bereits saniert. Hier wird besonders der Einbau des Aufzuges im Foyer sowie die Einrichtung barrierefreier Toiletten aufwendig.

Im mittleren Geschoss findet man den Renaissance-Saal, der bereits größtenteils renoviert wurde, den Gerichtssaal und den größten der drei Säle, den Schloss-Saal. Er wird für Veranstaltungen genutzt. „Der Teil an der Stirnseite des Giebels war bisher mit einem Vorhang verdeckt, hinter dem die Stühle standen“, erzählte Schulze. Die werden jetzt auf der anderen Seite untergebracht, der Blick auf die Fenster wird frei. „Dadurch wird der Saal sehr gewinnen“, sagte Landrat **Manfred Nahrstedt**, „ich freue mich schon darauf, dort wieder Ehrenbuch-Eintragungen durchführen zu können.“

Alle Innenräume müssen auch „brandschutztechnisch ertüchtigt“

werden, wie Schulze es nannte. Dabei muss der Denkmalschutz berücksichtigt werden, ebenso wie bei der Energiesanierung.

Ein Großteil der Sanierungen betrifft die Außenfassade. „Im Mauerwerk finden wir z. B. glatte Industriesteine, die werden denkmalgerecht mit sogenannten ‚Klostersteinen‘ getauscht“, erklärte Schulze. Geformte Tausteine werden neu gebrannt und eingesetzt. „Das Mauerwerk und die Holzstreben im Fachwerk sind teilweise in sehr schlechtem Zustand“, berichtete der Architekt, „es gibt starke Auswaschungen, Löcher im Holz wurden durch Zement abgedichtet, wir haben Farbabplatzungen und Abrisse gefunden.“ Als er bei der Begehung auf Löcher im Fachwerk deutet, kommt ihm erst eine Schwalbe daraus entgegen. Gleich darauf fliegt eine Hornisse ein Nest im Fachwerk an. Gar nicht gut: „Hornissen zerstören das Holz. Ein weiteres Zeichen,

dass hier dringend etwas gemacht werden muss!“

Beim Zeitplan hatte Bürgermeister Böther einst einen „Traum“: „Ich hätte die ganzen Arbeiten gerne zwischen den Musikfestspielen 2018 und 2019 abgeschlossen“. Das wird nichts, bei beiden Festivals wird das Gebäude eingerüstet sein. „Aber das wird kein Problem“, versicherte **Andrea Schmidt**, Geschäftsführerin vom Biosphaerium, „2018 ist schon ausverkauft.“ Sie betonte, dass Veranstaltungen wie immer laufen werden, auch Ausstellung und Bibergehege seien nicht eingeschränkt und das Schlosscafé geöffnet wie immer.

Nur geheiratet werden kann die nächsten zwei Jahre nicht im Schloss. „Hochzeiten wurden ins Bleckeder Haus verlegt“, sagt Andrea Schmidt. Bis September 2019. Dann soll alles fertig sein. **karo**

■ SCHLOSS BLECKEDE

Das Bleckeder Schloss besteht aus West- und dem Nordflügel. Der Westflügel wurde bereits saniert, hier befindet sich eine Ausstellung des Biosphaeriums. In der Remise lockt ein Aquarium die Besucher, im Schlossgarten ist das Bibergehege entstanden. Beim Nordflügel handelt es sich weitgehend um einen Renaissance-Bau (um 1600).

Von 1932 bis 1974 befand sich das Amtsgericht im Schloss. Als dieses aufgelöst wurde, kaufte der Landkreis das Ensemble, 1977 bis 1996 nutzte die Heimvolksschule Barendorf die Räumlichkeiten für ein Internat. Dann standen die Gebäude leer, bis der Landkreis es im Jahr 2000 für den symbolischen Preis von einer Mark an die Stadt Bleckede verkaufte. **karo**



TIERISCH: Kaum zeigte der Architekt auf tiefe Löcher im Fachwerk – hier ein wenig fachmännisch mit Zement gestopfter Teil –, kam ihm eine Schwalbe entgegen. Kurz darauf flog eine Hornisse an, die ihr Nest ebenfalls im Holz angesiedelt hat ...